

Mittwoch, den 26. November, abends.

1890.

## Bezugspreis:

Für Dresden vierteljährlich 2 M. 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 M.; außerhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelschlag hinzu.

Einzelne Nummer: 10 Pf.

## Ankündigungsgebühren:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 10 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernatz entspr. Aufschlag.

## Erreichbar:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.  
Fernsprech-Anschluß: Nr. 1296.

## Fernsprech-Anschluß:

Nr. 1296.

**Ankündigungen für die Weihnachtszeit**  
finden im „Dresdner Journal“ die geeignete Verbreitung. Hierbei verläummen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß des Weihnachtstages Handels- und Gewerbeleben bei Ankündigungen mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**  
(Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)  
Fernsprech-Anschluß Nr. 1295.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 26. November. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und die Prinzessin Mathilde sind heute von Sibyllenort wieder hierher zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allernächst geruht, dem Concertmeister Röntgen bei dem Leipziger Stadt- und Gewandschau-Dreieck das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allernächst geruht, dem pensionierten Amtsrat Aussichter Pestel in Zwönitz das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

## Nichtamtlicher Teil.

## Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 26. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Der Wasserkant an der ganzen schleswig-holsteinischen Küste bewegt sich zwischen 7 und 9 Fuß über Null. Von starken Schäden melden Neustadt, Eckernförde, Kappeln, Schleswig, Flensburg, Sonderburg, Apenrade und Haderbekken. Bei Stein und an der Kieler Förde erfolgte ein Dammbruch, wobei ein Menschenleben verloren ging. Mehrere Schiffe sind gesunken. Seit gestern ist das Wasser zwar gefallen, doch bei dem herrschenden Sturm erscheint ein erneutes Steigen nicht ausgeschlossen.

Eisenach, 26. November (Tel. d. Dresden Journ.) Der Eisenbahnverkehr nach Osten ist unterbrochen, die Berliner und Leipziger Post sind ausgeblieben. Abends dürfte der Verkehr einleitend wieder eröffnet werden.

München, 26. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Zwischen Petershausen und Reichertshausen wurde gestern morgen der Zusammensetzung Schnellzuges mit einem Personenzug verbürgt. Die beiden Züge waren nur noch 6 Meter von einander entfernt.

London, 25. November. (B. T. B.) Gladstone richtete an John Morley ein Schreiben, welches heute nachmittag Parnell mitgeteilt wurde. In demselben spricht Gladstone sein Bedauern darüber aus, daß Parnell nicht als Parteiführer zurückgetreten ist, und erklärt, wenn Parnell Parteileiter bleibe, so wäre dies für die Sache Irlands verderblich, bringe die Freunde Irlands in Verlegenheit und mache sogar die Leitung der liberalen Partei durch Gladstone

wertlos. Gladstone machte dem irischen Deputierten Macarthy hiervom Mitteilung, indem er ihn bat, auch die anderen parlementarischen Deputierten in einer heute mittag im Unterhause abzuhaltenen Versammlung davon in Kenntnis zu setzen. In dieser Versammlung wurde Parnell als Führer der Partei wieder gewählt. Morley und Gladstone hatten am Nachmittag eine Unterredung mit Parnell, in welcher sie diesen drängten, zurückzutreten. Da aber Parnell entschlossen schien, diesem Rufe nicht zu folgen, so teilte Gladstone der Presse obiges Schreiben mit. In den Wandergängen des Unterhauses herrschte heute große Aufregung, unter den Liberalen starke Bestürzung.

London, 26. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Die Iren hielten gestern abend ohne Parnell eine nochmalige Fraktionsversammlung ab, saßen aber keinen Beschluss. Gladstone ist entschlossen, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, falls Parnell nicht einstweilen zurücktritt. Die Liberalen billigen allgemein Gladstones Vorgehen. Die Iren aber scheinen Parnell nicht aufgeben zu wollen.

Dresden, 26. November.

## Die italienischen Wahlen.

Das Ergebnis der italienischen Parlamentswahlen, welche am 23. d. Wts. stattfanden, liegt heute fast vollständig vor. Nach dem letzten Telegramm aus Rom sind bis jetzt 455 Wahlergebnisse bekannt geworden, davon entfallen 337 auf Mitglieder der Regierungspartei, 25 auf Mitglieder der oppositionellen Linken, 10 auf jenen der oppositionellen Rechten, 41 auf Radikale, 7 auf Sozialisten und 10 auf Personen von ungewisser Parteistellung. Außerdem sind 7 Stichwahlen erforderlich.

Die Radikale hatten es zwar an Anstrengungen nicht schaffen lassen, um die Volksfeindschaften wider Crispi anzuhören und die Wählerschaft auf ihre Seite zu ziehen. Es war kein Mittel von ihnen verübt worden, um dem Ministerpräsidenten den Boden abzugraben. Hundertmal war von ihnen dem Volle zugesehen worden, daß Crispi ein ehrlicher Vertreter sei, der Italien durch seine Politik erniedrigt habe, der das Land täglich vor dem Auslande demütigte und dasselbe durch die unausglichen Rüstungen gleichzeitig wirtschaftlich zu Grunde richte. Alle ihre reduzierenden Kraftleistungen aber magten bei ihrer Uneinigkeit und bei dem Widerstand ihrer miteinander unvereinbaren Forderungen wirkungslos bleiben. Denn wenn sich der italienische Durchschnittswähler im großen und ganzen auch wenig oder gar nicht um politische Angelegenheiten kümmert, so ist er doch zu einfältig, um sich ohne weiteres von berufsmöglichen Volksaufwiegeln bestimmen zu lassen und sein Herz der jungenen Gewalt der Thalathen zu verführen.

Die italienische Kammer besteht aus 508 Abgeordneten, welche von den Wahlkollegien in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. Januar 1882 auf die Dauer von 5 Jahren direkt gewählt werden. Von diesen 508 Abgeordneten gehörten bisher 320 der ministeriellen Partei an. Es steht also ganz außer Zweifel,

dass das Ministerium Crispi einen entscheidenden Erfolg davongetragen hat, denn selbst wenn die noch fehlenden 63 Ergebnisse sämtlich der Regierung ungünstig sein sollten, wird die Zahl ihrer Anhänger in der neuen Kammer noch größer sein als in der alten.

Wer den Verlauf der italienischen Wahlbewegung aufmerksam verfolgt hat, wird von diesem Ausgang kaum überrascht worden sein. Es liegt sich beizahlt mit Sicherheit annehmen, daß es den Gegnern des

Ministeriums nicht gelingen werde, die Stellung des selben ernstlich zu erschüttern. In den Kreisen der Radikalen war eine Spaltung eingetreten, die sich immer mehr erweiterte, ein Einigungsversuch zwischen den Gruppen der oppositionellen Radikalen und Linken war kläglich gescheitert, den Irredentisten hatte der Ministerpräsident unerbittlichen Kampf angeläufigt, was der Regierung eine große Anhängerzahl auch unter den sonst lauen Wählern sicherte, die Rechte hatte sich bedingungslos für die Regierung erklärt und im Volle selbst war die Erkenntnis, daß der mittel-europäische Dreieck aufrecht erhalten werden müsse, mehr und mehr zum Durchbruch gekommen. Es war also kaum zu befürchten, daß es den Schlagworten der Radikalen und Irredentisten gelingen würde, einen Widerhall in der italienischen Volksseele hervorzurufen.

Der Sieg des Crispi war also als sicher anzusehen, wenn auch nicht angenommen werden konnte, daß er so glänzend sich erhalten würde, wie es tatsächlich der Fall ist. Nicht gekräusigt, sondern geschwächt sind die erbitterten Gegner des Ministerpräsidenten, die Radikale, aus den Wahlen hervorgegangen, viele ihrer besten Kämpfen sind gar nicht wieder gewählt worden und die politische Bedeutung der Partei hat damit erheblich abgenommen. Und mit den Radikalen sind auch die Irredentisten geschlagen worden, der Führer derselben, der Abgeordnete Imbriani, ist mit geringer Mehrheit an einem einzigen Orte gewählt worden und hat ein halbes Dutzend Niederlagen erlebt, während Crispi viermal mit großer Mehrheit gewählt wurde und mit Genugtuung darauf hinweisen kann, daß ihm dies dort widerfuhr, wo seine früheren Freunde ihm entgegneten, in seiner Heimat Sizilien.

Das italienische Volk hat durch diese Abstimmung gezeigt, daß es von dem Treiben der Irredentisten nichts wissen will, daß es die Politik des Kabinetts Crispi billigt und daß es in seiner überwiegenden Mehrheit mit dem Festhalter am Dreieck einverstanden ist. Namentlich um die Entscheidung dieser letzten Frage handelt es sich bei den Kammerwahlen. Die meisten der gehaltenen Wahlkreise drehen sich um diesen entscheidenden Punkt. Wollt der Crispi und die Freundschaft mit Deutschland und Österreich-Ungarn oder wollt Ihr eine andere Regierung und die Freundschaft mit Frankreich — vor dieser Frage waren die italienischen Wähler am 23. d. Wts. gestellt und sie haben百姓 so deutlich beantwortet, wie dies überhaupt geschehen kann. Die italienischen Wähler haben die Leidenschaften der Franzosenfreunde abgewiesen, sie haben durch ihre Abstimmung befunden, auf welcher Seite sie bleiben wollen und sie haben dem bisherigen Leiter der auswärtigen Politik Italiens in ungemeindigte Weise ihr Vertrauen ausgesprochen. Hierin liegt die Bedeutung der italienischen Wahlen. Dieselben bieten eine neue Bürgschaft dafür, daß in der gegenwärtigen Gruppierung der Mächte Europas eine Versicherung nicht eintreten wird und daß damit die Aufrechterhaltung des Friedens, dessen sich unser Weltteil, Dank dem mitteleuropäischen Völkerbund, in den letzten beiden Jahrzehnten zu erfreuen hatte, auf absehbare Zeit gesichert ist.

## Tagesgeschichte.

\* Berlin, 25. November. Se. Majestät der Kaiser empfing heute früh 1/2 Uhr den geh. Kommerzienrat Krupp aus Ehen zu einer längeren Besprechung und trat dann seine Reise zu den Jagden nach Schlesien an. Um 6 Uhr nachmittags erfolgte die Ankunft Sr. Majestät in Groß-Strehlitz auf der Besitzung des Grafen Tschirschky-Kronau.

— Das preußische Abgeordnetenhaus verwies gestern nach längerer Debatte, an welcher sich übermaß-

die Absicht haben könnten, einer bei Hofe höher gestellten Dame Ihr Herz anzubieten. Sie werden verstehen, weshalb ich diesen ballon d'essai steigen ließ. Ich wollte hören, was man dazu sage. Und was glauben Sie, wie war meine Mitteilung aufnahm?

„Run!“

Man fragte zunächst, in welcher Eigenschaft Sie denn wünschten, sich der Welt vorzuführen. Es schien nicht, als ob es genehm wäre, daß Sie sich für einen Maler oder Bildhauer, für einen Dichter oder Gelehrten ausgeben, sondern man wünschte, Sie in einer besonderen Fassung, in einem Amt zu sehen.

„Und wenn ich mich weigere, irgend welches Amt zu übernehmen?“

„Marbod, das werden Sie nicht! Das werden Sie mir zu lieb nicht thun! Ich habe schon sogar Schritte in dieser Richtung für Sie gethan, indem ich für Sie einen Legationsposten nach Madrid ausgewählt habe.“

„Ich weiß. Die Ernennung ist bereits in meinem Besitz, und wenn ich annehme, muß ich morgen nach Madrid abreisen. Das ist ja wohl, was Sie meinen, Fanny?“

Er saß ihr auf den Kopf zu, was er fürchtete, um an ihrem Gesichtsausdruck zu sehen, ob er sich töricht oder nicht. Aber Frau v. Trebnitz hatte ihn scharf beobachtet und so etwas vielleicht kommen sehen. Sie blieb ziemlich ruhig und parierte den Stoß sehr geschickt, indem sie sagte:

„Natürlich wünsche ich das, Marbod, und ich hoffe, Sie würden das im Interesse unserer Verbindung darauf anspielen, daß Sie vielleicht eines Tages auch.“

„Ich habe mein Leibtag noch nicht gehörte, Fanny, daß man dreihundert Meilen von einander fortläuft, wenn man seine Verbindung fördern will.“

„Aber Marbod, Sie sind doch kein Kind! Ein Winter in Madrid — was ist denn dabei?“ Mitternacht wird Florin Minister und ich befrage hier Ihre Corridore. Leuchtet Ihnen das nicht ein? Die Sache ist doch so einfach. Sie kommen ins Ministerium und dann — nun, Marbod — dann —“

Sie sah ihn lächelnd an, dann schlug sie die Augen verschämt nieder und spielte mit ihren Armbändern — wohl nur, um ihren tadellosen vollen Arm zur richtigen Geltung zu verhelfen. Sie spielte die Rolle mit einer vollendeten Technik.

Marbod war ein Menschenkenner durch und durch. Die kleinste Nachlässigkeit, die kleinste Unordnung brachte ihn auf die richtige Spur, wenn er einmal einen Argwohn hatte. Er war zu Frau v. Trebnitz gegangen in der festen Absicht, sich nichts vorzulügen zu lassen. Aber sei es eine Folge seiner Absicht — jetzt war er doch versucht, ihr zu glauben, er wollte ihr glauben und er glaubte ihr. Er hielt sich selbst für geistig so sehr überlegen — und war es auch —, daß er glaubte, eine Lüge mehr oder weniger ihrerseits könnte ihm nicht viel schaden.

Er lächelte ihr galant den Arm und sagte leise: „Ich teile morgen ab, Fanny.“

Sie drückte ihm freudig erregt die Hand.

„Und was Sie mir sagen wollen, Marbod, ist erledigt, nicht wahr?“

„Zum Teil.“

## Annahme von Ankündigungen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter,  
Kommissar des Dresdner Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt  
a. M.: Haasestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-  
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse;  
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Duwe  
& Co.; Berlin: J. C. Hinrichsen; Breslau: Emil Kubath;  
Hannover: C. Schäffer; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
Fernsprech-Anschluß: Nr. 1295.

## Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstschrift.

in erster Linie der Abg. Richter und der Finanzminister Winkel beteiligen, den Entwurf des Erbschaftsteuergegesetzes an die bereits zur Beratung des Einkommensteuergegesetzes gewählte Kommission.

— Durch ein Titular des Schamans in Washington sind dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge, die nordamerikanischen Postbeamten auf Abschnitt 7 der Mac Kinley-Tariffbill aufmerksam gemacht worden, wo nach noch dem 1. März 1891 nach den Vereinigten Staaten keine Waren eingeführt werden dürfen, welche mit dem Namen oder der Handelsmarke einer dortigen Firma oder mit Nachahmungen von solchen bezeichnet sind. Beabsichtigt Durchführung dieser Bestimmung wird vom Schamane die Auseinandersetzung eines Registers veranlaßt werden, in welches nach erfolgter Annmeldung die betreffenden nordamerikanischen Firmenzeichen und Schutzmarken eingetragen werden sollen. Die Postbeamten in den Einführungshäfen erhalten Nachbildung der eingetragenen Bezeichnungen.

Demokraten und Deutschfreisinnige sind, wie dies bekanntlich wiederholt in den beiderseitigen Organen betont worden ist und wie sich das auch bei den letzten Reichstags- und den daraus folgenden Erwahlungen unverkennbar gezeigt hat, in ihren Gruppen im wesentlichen identische Parteien. Wenn daher die demokratische „Frankfurter Zeitung“ jetzt offen die Religionsteufelige proklamiert, so werden die deutschfreisinnigen Organe, wenigstens soweit sie „Wasserfließer“, d. h. ehrliche Demokraten sind, den Ausführungen des genannten Blattes zu widersprechen nicht im Stande sein. Das Frankfurter Organ enthält nämlich folgende Ausschaffung, die man nur mit der größten Entrüstung lesen wird:

„Unser Interesse für die Jugend ist — mit sehr seltsamen Ausnahmen — noch immer (§) mit religiösen Andeutungen, Lehren und Gedanken im Stile alter Predigtmäuler und Postillen durchsetzt. Eltern, die bei der Erziehung ihrer Kinder die Religion, gleichwohl, welchen besondern Namen sie trage, entbehren, können, wenn sie Gebräuche ihres Geburtslandes entsprechende entbehren, ebenso (§) können sie keine Religion müssen, die keine in Kauf nehmen. Wir der Reichstag geht eine gewisse politisch sozialen Erziehung und Bildung Hand in Hand. In unserer Zeit tritt das Gefühl mehr recht unbedingt hervor, ihres den Kindern die Glaubenssätze der katholischen Kirche beizubringen. In diesem Sinne ist ein großer Teil unserer Jugendlichkeit so religiös und „patriotisch“ gefärbt, daß wir gestutzt sind, die Eigenschaft besonders herzugeben; damit hoffen wir allen Eltern einen Dienst zu erweisen.“

Gegenwärtig bemühen sich nun die Deutschfreisinnigen im Reichstagswahlkreise Schloßau-Tirolowitz für ihren Kandidaten Stimmung zu machen und die frömme Polen und die deutschen Zentrumsmitglieder zu sich hinüberzuziehen. Es wird von Interesse sein, festgestellt zu sehen, ob tatsächlich die genannten Parteimitglieder das „Antikatoliz“ über die Religion stellen und durch die Wahl des deutschfreisinnigen Kandidaten die Reihen der Anstürmer gegen Christentum und Religion verstärken werden.

— Zu der viertägigen Steuerdebatte des preußischen Abgeordnetenhauses bemerkte die „Conf. Corr.“ u. a. folgendes:

Der Verlauf der Debatten und alle Diskussionen auf der Höhe der Situation und das Ergebnis kann daher als ein sehr interessantes und erfreuliches bezeichnet werden. Die Parteien beider Hauses haben das rechte Szenen brachte, trotzdem mitarbeiteten, um die Steuerreform unter Dach zu bringen — der Kreislauf allerdings nur mit einer erheblichen Einschränkung. Die Regierung ihrerseits stellte ein Entgegenkommen in eingehender Betracht, welches kaum jemals bei früheren Verträgen gezeigt worden ist. Die Debatten nahmen dabei einen allmählich immer mehr wogenden dramatischen Charakter an. Der Donnerstag verlief mit der erzielten Niede des Finanzministers und den laudatorischen Verlagerungen der Abgeordnetenbeauftragten und u. a. ausdrucksstarken Reden. Am Freitag betrete sich die Szene schon mehr, besonders durch die größere Zahl zum Worte gelangenden Redner. Sehr dezent und gehabt zeigte sich die Einverständigung, in welcher endlich der Abg. Richter das Wort ergreift und in einer prächtigster Rede seinen im wahren Sinne abwehrenden Standpunkt zur Vorlage ausspielt. Die Ausschließungen Richters ließen, absehn von der einzigen

„Rote zum Teil? Nun, so sagen Sie frisch heraus, was Sie noch auf dem Herzen haben.“

„Kommen Sie zu de Bries, es ist die höchste Zeit.“

„Und Sie haben mir also dort nichts mehr zu sagen?“

„Sie werden es noch heute hören — wenn Sie flug sind,“ seite er leise hinzu, so daß sie es nicht vernahm.

Dann stiegen sie in den Wagen und fuhren davon.

Es war schon sehr spät, als sie bei de Bries anlangten. Die Säle waren voller Gäste, die Korridore voller Bedienten, das ganze Haus in feierlicher, glänzender Bekleidung.

Herr Marbod O'Hanor, der etwas früher eintrat, als Frau v. Trebnitz, ging auf eine Gesellschaftsgruppe zu, in der der Herr Graf Kronau mit seiner Tochter bewohnte. Herr Graf Kronau — momentan sein Vorgesetzter im Amt — empfing ihn sehr freundlich und sagte nach den üblichen Begrüßungen:

„Allen Respekt vor Ihren geheimen Wissenschaften, Herr O'Hanor, aber daß Sie morgen noch Madrid reisen würden, das haben Sie doch wohl nicht vorhergesagt?“

Hervorhebung aller Punkte, welche sich für eine ländliche Wahlorganisation besonders eignen, und ergriffen von weiterhalten Spuren gegen den Osten und die Kreisrundschäfer, auf einen sehr persönlichen Angriff gegen den Kreisrundschäfer hinzu. Es schien dem armen Knecht der Finanzbehörde des Landes auf der Linse ein Bedürfnis zu sein, dem großen Herren derselben Materie am Wissensrecht hinzufügen zu machen, doch er nicht aus Stolz zu gebettet ist. Der Haushaltsschreiber erwähnte sehr wifftig und hätte dabei entschieden keinen glücklichen Tag. Wohl allgemein war im Hause die Meinung, daß bei der Ausfertigung solches, vielleicht unvermeidlichen Duells Dr. Riegel als Seuer hervorgegangen ist. Den für den Moment manchen vielseitigen Anspalten haben und den Wohltes mit Bulletern kennzeichnenden Argumenten Rücksicht begnügt der Knecht einerseits durch Nachprüfung d. Wahlmaterialien und andererseits durch scheinlich klare Widerrichtung der hohen Vereinstheorie des Gegenw. Ganz besonders gefiel es aber der Berücksichtigung des Erzeugung von Stadt und Land, zwischen Arbeit und Leben usw. Osten, zwischen Stadt und Land, zwischen Arbeit und Leben usw. Ganz besonders, wie Rücksicht auf das Recht von neuem und auch jetzt wieder verloren hat. Die vornehme Art, in welcher er schließlich die gehörsamen persönlichen Rücksäfte Rücksicht nahm, vermittelte nur die Spannungen aller Mitglieder des Hauses „richtiger“ Überzeugung für ihn zu prüfen. In der Abstimmung verhinderte sie die Meinung nicht mehr, daß alle Fraktionen lamen noch zum Wort, so daß indes wesentlich neue Schwerpunkte zu Tage traten. Hervorzuheben ist, daß Adj. Graf Rauch in sehr willkamer Weise den Freiwilligen vor Angesicht stellte, daß sie bei ihrem Geschäft nach Abschaffung der Überzeugungswelle wegen Bereuerung ethischer Weise, um die Industriewelle fallen lassen müßten, allerdings auch dann Rat zu schaffen hätten für den Anfang des ganzen Ausfalls.

Das Ergebnis der Generalabstimmung ist so wie folgt zusammenfassend: Das Grundprinzip d. Generalsatz, die Defektionspflicht, ist allen Parteien unanfechtbar, mit Ausnahme des Kreises und eines geringen Teiles des Bezirks — obgleich aus die sich nicht unbedingt abschließend verhalten. Über die Organisation des Veranlagungsverfahrens geben die Richter wohl am meisten einander. Gegen den Landrat als Vorsitzenden des Veranlagungskommission ist im wesentlichen nur die Beschwerde, wenn auch ein Teil der Nationalräte und das Deutkum noch schwanken, ob sie den Vorlage an dieser Stelle zu stimmen seien. Der Stadtrat wird, sowohl was die Höhe der Sätze, die Größe der Kosten, die Erhöhung der niederen und mittleren Kosten und die Höhe der Belastung der oberen anlangt, jedenfalls noch wesentliche Änderungen erlauben. In einer Linie wird dies in der Richtung einer Entlastung der mittleren Kosten von 4000—10000 Mark geschehen. Wegen einer Verbesserung der Wirtschaftsfähigkeit und Breitung und ein Zu der Nationalräte.

Viele wichtige Fragen, die in den Rahmen der Gesamtsteuerreform gehören, sind naturgemäß von den Nationalräten schon gestellt — so die Reform der Gewerbesteuer, die Überwirkung der Grund- und Gebäudesteuer, die Fazilitätszölle zu den Erzeugerstaaten, der Kommunalsteuerung überwacht u. zur bestimmten Entlastungshöhe ist es dabei abweichen, aber noch nicht gekommen. Ein großer Bereich ist erfreut, es ist, doch im bedeutend höheren Grade wie früher, jetzt die Prinzipien einer Schreibung des Veranlagungsmodus zur Geltung gebracht sind, je nachdem es sich um Einkommen aus Hand- oder geistiger Arbeit, um Vermögen usw. und jüngsteres Vermögen handelt. Und doch kann genutzt werden, daß die neuen Änderungen einsetzen können, um der Steuerreform einen guten Ausgang zu verschaffen.

Wir haben sicherlich noch den Berichten entgegenzusetzen, welche einen Übergang innerhalb der konserватiven Partei beschreiben, der tatsächlich nicht existiert. Zur einen vereinigt zusammen oder irgendeine Auslegung eingehender Stellen aus den Berichten der Abg. v. Bischau und v. Jegen hat jedoch keinen Beleg für die tatsächliche Erhaltung, auf die konservative Partei in ihrer Gesamtheit hat alle Weise, auf die Konservative Partei mit Besiedlung zurückzuführen, da sie beginnende Hoffnung gegen das, so das Werk der Steuerreform vorwiegend in ihrem Sinne zu einem gedeihlichen Abschluß kommt wird.

Das Sinken der Temperatur wird zwar naturnäher das fernere Anschwellen der Flüsse verhindern, jedoch weitere Gefahren für Menschen und Güter durch das in weiten Gebieten Deutschlands aufgetretene Hochwasser nicht mehr zu befürchten sind, immerhin aber liegen zahlreiche Meldungen über den Schaden vor, den bisher schon das Wasser angerichtet hat. Aus diesen Meldungen, welche sämtlich vom 25. November datieren, sei das Nachstehende hervorgehoben:

Kiel. Seit gestern eben ist bei heftigem Nordost-Sturm eingetreten; die niedrig gelegenen Städte sind überflutet. Das Wasser hat den höchsten Stand seit dem Jahre 1874 erreicht. — Elberfeld. Wie die „Übersicht des Big.“ meldet, sind bei dem heftigen Hochwasser 5 Personen ums Leben gekommen. Viele Gebäude wurden zerstört. Die Pumpstation des Werder-Wasserwerkes ist infolge des Hochwassers beschädigt — Rostock. Infolge Hochwassers ist Hochwasser eingetreten. Die niedrig gelegenen Städte sind unter Wasser, die dort befindlichen Holzläger sind überflutet. In Warnemünde ist die Strandpromenade zum Teil zerstört. Das Wasser ist noch im Steigen. Auch Bismarck steht teilweise unter Wasser. Bei Pöhl standete ein schwächerer Sturm; die Wannenstadt wurde gerettet. — Bremen. Die Setzungslösion in Sonnenmühle telegraphiert: Am 25. November von der auf Wassergrund gefahrbaren Karl „Raum“, Kapitän Jonason, 17 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Sonnenmühle „Welt“. Unter den Geretteten befinden sich auch die Frau und die Tochter des Kapitäns, sowie ein Pilotagier. — Zwickau. Infolge des Hochwassers ist eine bedeutende Überflutung eingetreten. Die Dampfschiffe fahren zufrieden unter Wasser. Obwohl die See in den Strömen noch nach Möglichkeit

„Und wie wollten Sie das machen? Denn darauf wäre ich doch wirklich neugierig.“ Es sammelte sich um die beiden Herren allmählich eine ziemliche Anzahl Zuhörer, denn Herr Warbold O’Fennor brachte auch in der größeren Gesellschaft seiner Freunde und oft auch erstaunlichen Eigentümlichkeiten wegen eine starke Anziehungskraft. Auch Graf Florin trat hinzu. Letzterer indes wohl mehr in der Absicht, sich auf diese Weise unanfällig der Gräfin Hertha nähern zu können.

Herr O’Fennor machte eine kleine Pause, wie er es gern hat, um die Aufmerksamkeit auf sich zu konzentrieren. Mit einem rohen Blick bewerte er, daß auch Frau v. Trebnitz jetzt in den Konversationssalon einztrat und sich grüßend der Gräfin Hertha näherte.

„Excellenz“, sagte er dann, wie nachdenklich, „Sie haben wohl schon von sogenannten Totalisten sprechen hören, das heißt von Menschen, die an ein vorbestimmtes Schicksal glauben, dem sie trotz aller Willenskraft, trotz aller Energie des Geistes und der That nicht entgehen zu können vermögen.“

(Fortsetzung folgt.)

**K. Posttheater.** — Alsfeld. — Am 25. November: Der Vorber. von Vogels. — Oper von Peter Cornelius. Hierauf: Der Kinder Weihnachtsraum. Pantomimisches Ballettdivertissement in einem Akt und zwei Bildern von Rob. Köller. (Zum ersten Male.)

Die im engeren Kreise der Wissenschaften durch ihre feine, von edlen Kunstanstrengungen geförderte Arbeit zur warmen Werthschätzung gekommene Oper des dahingehenden Tondichters hatte wie er ein teilnahmsvolles

geboten werden, so harsch großer Schaden verursacht. Die Überflutung dehnt sich nach den vorliegenden Nachrichten längs der ganzen Oberfläche aus — Köln. Hier haben fortwährend neue Verhüllungen über die Ausdehnung der Überflutungen in der Rheinprovinz und in Westfalen ein. In Bonn verhinderte die Höhe der Flut die Wiederherstellungsmöglichkeit des Landes auf dem Gelände der Stadt. Der Hochwasser steht alle Straßen außer Betrieb, es herrscht große Not. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Wasserstand in Köln ist höher als im Jahre 1720. — Köln. Zweite bedeutendste Hochwasser sind hier zwei Hinterhäuser eingestürzt. Die Wohnhäuser sind eingestürzt. In Düsseldorf, zwischen 8 und 9 Uhr, wurde ein Brücke ein, 5 Personen kamen ums Leben. Die Brücke wurde in die Höhe gehoben. — Düsseldorf. Das Hochwasser der IJzer überschwemmte die Thaler. Viele Bäume wurden durch den Sturm verletzt und abgebrochen, auch Häuser beschädigt.

Das Ableben des Königs der Niederlande bildet ein Ereignis, welches, unter dem Gesichtspunkte seiner politischen Tugendwerte betrachtet, Europa heute so frei von Ungewissheit und Sorge antrifft, wie solches dem wohlgegründeten Vertrauen der öffentlichen Meinung zu der Festigkeit der bestehenden volkurrechtlichen Ordnung entspricht. Der Thron, die politische Staatsaufsicht, welche vor Jahren aus ungemein geringfügiger Anzahl als die Krone der Trouers, eine „Niedergangsgeschichte“ aufzuweisen sich unterjoggen konnten, haben gegenwärtig zu ihrer Verhüllung keinerlei Spielraum. Die von dem Tode des ohne männliche Nachkommen dagebliebenen Königs ungemein unerträglichen staatsrechtlichen Veränderungen vollziehen sich streng in der schon im vorans festgesetzten Ordnung. Niederländer und Luxemburger regeln ihre eigenen Angelegenheiten nach ihrem eigenen Ermessens, ungefähr und unbeeinträchtigt durch fremde Beeinflussung, und niemand, der nicht die Aumäßlichkeit besitzt, bei allem, was passiert, dabei zu sein, mitzuraten und eventuell auch mitzuhalten, denkt daran, es schmerzlich zu empfinden, daß die Sache sich so und nicht anders anzeigt. Nur in Paris kann man es nicht über sich gewinnen, die Nachrichten aus dem Haag bez. aus Luxemburg im leidenschaftlosen Weise zu verzeichnen und zu berichten. Jemand eine, und wenn auch noch so behutsam verdeckte Anspielung auf die neue Unzufriedenheit, womit Frankreich den gegenwärtigen politischen Zustand erträgt, der ihm keinen Vorwand mehr zur Beweermündung der Staaten zweiten Ranges gewährt, kann sich auch der mächtigste Pariser Zeitungspolitiker nicht versagen, gleichwohl denn jene Leute, welche es nicht zu verschmerzen im Stande sind, doch seit 1870/71 der Schwerpunkt des europäischen Staatenystems wieder noch seinem natürlichen Sitz im Herzen des Weltteils verlegt worden ist. Diese Leute sind wegen ihrer eigenen Vergangenheit unvermeidlich, an die Uneigenwilligkeit und Ehrlichkeit der heute in Europa herrschenden Politik zu glauben. In einem Atem bedauern sie die Niederländer und Luxemburger und beschlagen sie zugleich wegen der ihnen von Osten, von Deutschland, angeblich drohenden Gefahren. Von solchen „Gefahren“ hat außer dem überzeugten Hirn der Pariser „Revanchepolitiker“ noch keine Menschensee auch nur das leiseste Anzeichen gewahrt. Das hindert jene aber nicht, die Holländer vor den deutschen Belästigungen auf ihren indischen Kolonialbesitz und auf die Mündungen des „Vater Rhein“, sowie die Luxemburger vor der Angliederung an das deutsche Reich zu warnen. Und damit sich ja niemand über die Absicht beratiger Auslösungen täuscht, wird im Hintergrund das russisch-französische Bündnis als Schirmherrin bzw. als Mutter des „vergewaltigten Rechtes“ vorgeführt, oder, wie die „Alep. franz.“ sich ausdrückt, es tritt die luxemburgische Frage angesichts der elbisch-lotringischen und der kontinentalen Frage in den Hintergrund. Vergleichende Studien sind zur Sache selbst natürlich ohne jegliche Bedeutung; immerhin verdienen sie eine gewisse Beachtung, jenseits sie dem ausnehmenden Beobachter der Tagessorgänge das böse Trachten des Chauvinismus verraten. Letzterer ist jetzt zur Chauvinie verurteilt, seine ablebende Hoffnung aber nicht den Wölfen deutlich genug, weshalb sie sich von ihm zu verabschieden haben würden, wenn sie ihm jemals gestatteten, wieder zu Kräften zu werden.

Die „France“ schreibt den italienischen Wahlen nur eine Bedeutung nach innen, aber nicht nach außen zu und meint, es sei nichts durch die Wahlen gegen früher geändert. — Die „Liberté“ hält Crispis Wehrheit nicht für geschlossen und hofft, früher oder später werde doch die gegen den Dreikant gerichtete Streitkraft die Oberhand gewinnen. — Der „Journal“ meint, bei dem italienischen Wahlkampf drohte die Abstimmung nicht den wahren Volkswillen aus. Es sei ein Fehler der Opposition gewesen, daß sie nur Crispis und nicht sein System bekämpft habe. — Die „Nation“ spottet über die Blätter, die immer behaupten hätten, das italienische Volk sei mit seiner Regierung nicht einverstanden. Die Wahlen bewiesen, daß diese Ansicht eine Täuschung gewesen sei. — Auch der Tod des Königs von Holland verunsichert der französischen Freiheit Sorgen für die Zukunft. Der „Journal“ zweifelt, ob die Königin-Regentin Emma den finsternen Plänen Deutschlands widerstehen könnten. Der „National“ betrachtet schon die Frage der Verheiratung der Königin Wilhelmine als einen Grund für europäische Kriege. — Über Dr. Kochs Entdeckung äußerte sich der von Berlin zurückgekehrte Dr. Zillein einem Berichterstatter des „Voltaire“ gegenüber wie folgt: „Die Entdeckung ist unbestreitbar einer der wichtigsten in der Historientunde. Die Wissenschaft des Heilmittels gegen die Schwindsucht ist befreit durch die schnelle Heilung der Lungentuberkulose.“

Die „Apologet“ versammelt und sättigte an sich schon die Hauptzeit des Abends. Den Beschuß desselben bildete eine dem Christfest gewidmete Gabe: „Der Kinder Weihnachtsraum“. Unter ruhiger Balltimmeister Dr. Köller hatte diese mit Muß von 3. Bayreuth verlebte Darbietung erdacht und feinlich lebendig gemacht, wobei es zur festlichen Unterhaltung des Kindes die Herren Übermachinenmeister Witte, Hoftheatermaler E. Rieck, Beleuchtungsinspектор Bähr, Kostümier Eberius nicht an übertreffenden Künsten fehlten. Die Bühne versammelte und sättigte an sich schon die Hauptzeit des Abends.

Den Beschuß desselben bildete eine dem Christfest gewidmete Gabe: „Der Kinder Weihnachtsraum“. Unter ruhiger Balltimmeister Dr. Köller hatte diese mit Muß von 3. Bayreuth verlebte Darbietung erdacht und feinlich lebendig gemacht, wobei es zur festlichen Unterhaltung des Kindes die Herren Übermachinenmeister Witte, Hoftheatermaler E. Rieck, Beleuchtungsinspектор Bähr, Kostümier Eberius nicht an übertreffenden Künsten fehlten. Die Bühne versammelte und sättigte an sich schon die Hauptzeit des Abends.

Den Beschuß desselben bildete eine dem Christfest gewidmete Gabe: „Der Kinder Weihnachtsraum“. Unter ruhiger Balltimmeister Dr. Köller hatte diese mit Muß von 3. Bayreuth verlebte Darbietung erdacht und feinlich lebendig gemacht, wobei es zur festlichen Unterhaltung des Kindes die Herren Übermachinenmeister Witte, Hoftheatermaler E. Rieck, Beleuchtungsinspектор Bähr, Kostümier Eberius nicht an übertreffenden Künsten fehlten. Die Bühne versammelte und sättigte an sich schon die Hauptzeit des Abends.

Zum Abschluß folgendes: Mit berechtigtem Stolz erfüllt es jeden Deutschen, daß heute die Blicke der

1<sup>er</sup> Paris, 24. November. Die Kammer führt in der Beratung des Krankehaushalte fort.

Am 24. rägte verschiedene Abhälde die Begründung der Befreiung aus — Köln. Hier haben fortwährend neue Verhüllungen über die Ausdehnung der Überflutungen in der Rheinprovinz und in Westfalen ein. In Bonn verhinderte die Höhe der Flut die Wiederherstellungsmöglichkeit des Landes auf dem Gelände der Stadt. Der Hochwasser steht alle Straßen außer Betrieb, es herrscht große Not. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere Häuser zerstört und das Umfeld ist überflutet. Der Kölner Rheinweg zeigt um 11 Uhr vormittags einen Wasserstand von 12 m. — Bonn. In den Feuerwachen der Feuerwehr sind alle Fahrzeuge aus dem Hochwasser 15 Häuser zerstört worden; auch einige Personen sollen umgekommen sein. Der Eisenbahndamm der Saalbach bei Höchstädt ist 50 m weit wegprägt. — Das Kölner Hochwasser hat im Saalbach große Verhüllungen angerichtet. Die 800 Jahre alte Saalbrücke und mehrere Häuser wurden weggerissen, in Venholz sind ebenfalls mehrere

windus wird, wie schafft man Briege schäflichen erkennt aber erst wenn er "Main" einer Be- Generals des Nord- II. Reg- schen, in die man er ihn daß er gesahen: habe mich gezeigt. Man aber viel und klein in Ver- schen haben. Nach- schuldigen stein ein professor, arm und ableserwörter ermaint. Philippa Spiegel. Er be- feit und kalzreform albert ver- Elignon- lier, ihre ammlung er Neve- ale Ver-

Sitzung minister an- König- städte. Wolland & König- und kon- Der Prä- das An- ntaginnen selbe als hat, daß es Ent- wird sich zu einem leichtesten" r. Trauer beraten werden zu- sätzlich er- ginn wird der Siegel morgen, 4. Decem- er. Weimar- reichungs- burg und rchimene 23. d. Kr. es hießige burgische end, seine ten. Der Regierung Objektiv des heim- nigrin sein doch, vor nügen zu leben und ammälten

5 Wa- sollen 357 auf Ver- Mitglieder der oppo- us Sozi- peralität.

Hoffnung viele Hei- berufenen werden können ihnen enheit ge- manchen schrift aus- welche zu ver- schaft aner sich auerstraße, in deßen ange erhielt es möglich ist der Be- verde etwa eine, die zurzeit noch folgende

1890. home in die nicht zu Doktor auch zu behan- en, ob Sie ch privatim Beger des die uns

London, 24. November. Das Wohlverhältnis zwischen der Verwaltung der Straßenbahnen und ihren Angestellten ist noch immer nicht gelöst und unter den letzteren selbst stehen sich die Mitglieder der Gewerkschaften und Nichtunionisten schroff gegenüber. So fanden am vergangenen Donnerstag zwei mittwochige Versammlungen in Holloway statt, wovon die eine von Nichtangehörigen der Tradesunion im Innern der Parkhurst Minor Hall, die andere von Gewerkschaftsmitgliedern außerhalb des Gebäudes tagte. Die letztere hatte den Zweck gegen die unberechtigte Einmischung in die Verwaltung der "London Street Tramways Company" und die legitimationslose Vertretung alter Beamten Widerspruch zu erheben, welche sich einige Individuen anmaßten, die sich als Vereinigung der Straßenbahn- und Omnibusbediensteten von London und Umgegend bezeichneten. Ein Redner ermahnte die Versammelten an ihre Frauen und Kinder zu denken und sich nicht einem Streikbefehl jener Vereinigung zu unterwerfen, wegen der Auspeilung eines Kondukteurs, welche erfolgt sei, weil jener es verweigert habe, wegen seines unangemessenen Benehmens um Entschuldigung zu bitten. Inzwischen versuchten die Unionisten gewaltsam in die Versammlung einzudringen; es gelang ihnen aber nicht und es wurde eine Resolution beschlossen, in welcher die Versammlung ihren Entschluß aussprach zu der Verwaltung zu stehen, deren Chef Major Hill, ihr Vertrauen geziegne. Zu einer wirklichen Trades-Union könne man auch Vertrauen haben, so führte ein Kritiker aus, aber nicht zu einer Gesellschaft unbekannter Leute. Die selben behaupteten, ihr Verein zähle 3000 Mitglieder, er, Redner, wisse aber, daß er auf höchstens 250 zusammengeschmolzen sei, daß seien 24% aller Straßenbahn- und Omnibusbeamten Londons, und deutscher wollten diese Leute den Streik beschließen und alle anderen terrorisieren. Ferner erklärte die Versammlung Major Hill sei im Recht, wenn er den fraglichen Kondukteur nicht wieder angestellt habe. Inzwischen waren neue Teilnehmer der Versammlung eingetroffen, mit welchen sich die außerhalb des Gebäudes versammelten Unionisten einzudringen versuchten. Dadurch entspann sich eine umfangreiche und blutige Schlacht, bei welcher Schlagringe und Revolver zur Verwendung gelommen sein sollen; zwei Männer wurden so zugerichtet, daß sie nach dem Spital geschafft werden mussten, und erst allmählich gelang es der Polizei, Ordnung zu schaffen. Nunmehr wurde eine Versammlung der Unionisten abgehalten, in welcher ein Redner die erste Versammlung als ein Muster der Verwaltung bezeichnete. Er hoffte trotzdem, daß die Angestellten sich am Streik beteiligen und den Geschäftshäusern zeigen würden, daß sie keine lästigen Freigänger, sondern "zielbewußte" Männer seien. Wenn sie die Arbeit einstellen, so werde der ganze Verkehr stocken und der Verwaltung klar werden, daß sich die Angestellten nicht mehr verblüffen und einschüchtern ließen. Jetzt sei die erste und letzte Gelegenheit zu einem erfolgreichen Vorgehen, welche man sich nicht entkräften lassen dürfe. Die Versammlung beschloß eine Resolution, in welcher die Arbeitseinstellung für den Fall erklärt wurde, daß der Kondukteur Dowling nicht wieder angestellt werde; außerdem forderte man die zehnstündige Arbeitszeit. — Es hat zwar in der That nicht den Anschein, als hätten die Unionisten die Mehrzahl ihrer Verbrüderungen hinter sich, dennoch ist der Einfluß einer an Zahl beschränkten, aber entschlossenen und gegebenfalls vor Gewaltthäthen nicht zurückstehenden Gruppe nicht zu unterschätzen, da die Mehrzahl der Unionsangehörigen sie mit dem Vorzeichen der Agitation nicht einverstanden sind, sich leicht durch den Lärm über die Anzahl täuschen und dadurch beeinflussen lassen und so gehört ein großer Streik der Pferdebahn- und Omnibusbeamten in der nächsten Zukunft zu den Unmöglichkeiten, trotz des entschiedenen Auftretens der Nichtunionisten.

\* London, 25. November. In der Thronrede, mit welcher das englische Parlament heute wieder eröffnet wurde, werden die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als seit dem Schluß der letzten Session unverändert bezeichnet. Die Sicherheiten für den europäischen Frieden erschienen der Königin unvermindert. Mit Italien seien Verhandlungen eröffnet zur Abschaffung der Grenze, welche das unter dem englischen Einfluß stehende Gebiet in Nordostafrika von dem Gebiete trenne, das zu dem unter Portugals Verhältnissen abstinuierendes Reich gehöre. Aleman wird der Abschluß eines modus vivendi mit Portugal erwähnt und die Hoffnung ausgedrückt, daß die Verhandlungen, betreffend die Fischereifrage auf Neuauß-

land einen für alle Parteien befriedigenden Abschluß finden würden. Bedauerlich sei, daß die schlechten Karosselerne eines Notstand in den westlichen Grafschaften Irlands hervorzuzaubern drohe, die von der Regierung getroffenen Maßregeln würden jedoch hoffentlich das Übel lindern. Die Regierung werde einen Gesetzentwurf, betreffend die Verbesserung des Verwaltungssystems in den Grafschaften von Irland im Sinne der in England bestehenden Gesetze vorlegen. Die Thronrede kündigt ferner eine Vorlage, betreffend die Heraubminderung des Beitragss der älteren Bevölkerung zu den Kosten des öffentlichen Unterrichts an. — Bei der Adressdebatte im Oberhause erklärte der Premierminister Lord Salisbury, die City schulde hinsichtlich der jüngsten Geldkrise dem Gouverneur der Bank von England den größten Dank. Wenn die Regierung in der Angelegenheit irgend welche Schritte gethan hätte, so hätte allerdings der Schriftschnell mit dem Gouverneur vorgelegt werden müssen; da dies aber nicht der Fall, so sei die Erörterung der Frage nicht erwünscht, indem zur Erlösung der Vergangenheit eine auswärtige Auseinandersetzung entstehen müßten. In betreff der schriftlichen Entschließungen von der Attilia-Expedition beabsichtigte die Regierung, keine Untersuchung anzustellen, da es nicht feststehe, daß die Untersuchung die Wahrheit zu Tage bringe, während leicht eine Ungerechtigkeit begangen werden könnte. Der Hauptführer der Expedition, der die Entschließungen gemacht habe, sei kein britischer Unterthan, und die beiden Hauptbeschuldigten seien der menschlichen Fleischfressung entzogen. — Das Oberhaus hat sich bis nächsten Dienstag vertragt. — Bei der Adressdebatte im Unterhause appellierte der Erste Lord des Schatzes Smith an die Opposition, der Regierung beizustehen und die Vorlagen zu fordern, die nicht im Parteiinteresse entworfen seien, sondern im Interesse des Gemeinwohls. Das Haus räumt die Adresse jedoch ohne Abstimmung an. — Die Mitglieder der Freipartei im Unterhause hielten hente nochmittag eine Sitzung beabsichtigt, um über ihre Haltung während der Parlamentstagung zu entscheiden, auf sehr eindringliche Nachfrage zurück, welche ihr in diesem Sinne in den allerletzten Tagen durch die russische Gesandtschaft in Belgrad erteilt wurden. Übrigens gilt aber die Geschichte einer neuen Sinnesänderung der Königin-Mutter keineswegs für ganz ausgeschlossen, wie man denn momentan glaubt, daß dieselbe in irgend einer anderen Form auf ihre Veröffentlichungspläne zurückkommen dürfte. — Aus Düsseldorf werden neuerliche Rauhügel der Malteser berichtet. 200 Männer dieses Stammes sollen im Verlaufe des November vier Dörfer überfallen und hierbei im ganzen an 1000 Stück Vieh geraubt haben. Im Dorfe Loschhausen wurden 40 Häuser eingeschirkt. Des ferner haben Armaten ein Mädchen aus Bratwurst entführt und die Freigabe derselben an ihre Familie unter dem Vorwande verweigert, daß das Mädchen zum Islam übergetreten wolle. Der Bruder des Mädchens, welcher daselbst zu betreuen suchte, wurde getötet. Die Kirche des Dorfes Loschhausen wurde in den ersten Tagen des November durch Armaten geplündert. — Wie verlautet, gefärbte der Kaiser von Russland einer Anzahl serbischer Offiziere den Eintritt in russische Militärinstitute. Die serbische Regierung dankte dem Kaiser für diesen neuen Beweis seines Wohlwollens.

Ende beigetragen haben. Es ist nämlich eine That, daß er sich eingemessen mit dem Scheine einer wichtigen, geheimen Tätigkeit zu umgeben liebte und mitunter falsche Äußerungen solten ließ, welche die Vermutung erwecken konnten, daß er von der russischen Regierung mit besonderen Missionen in Paris betraut sei. — Die aus China eingelaufenen Berichte melden die interessante Thatache, daß die dortige Regierung endgültig beschlossen habe, die mandchurische Stadt Girin zu einer Festung erster Klasse umzufestigen, welche eine zahlreiche Garnison erhalten und mit dem Innern Chinas durch eine Eisenbahn verbunden werden soll. Die Befestigungsarbeiten werden, wie es heißt, unter der Leitung englischer und deutscher Ingenieure ausgeführt werden und es soll deren Inanspruchnahme unabhängig von dem Eisenbahnbau und vor demselben erfolgen. Was den letzteren betrifft, so verlautet von unterrichteter Seite, daß die chinesische Regierung sich entschieden hat, die geplante Linie ausschließlich aus den eigenen Mitteln des Reiches ohne Aufnahme einer auswärtigen Anteile herzustellen. Es sei mit Rücksicht hierauf nicht ausgeschlossen, daß dieser Bahnbau einstweilen noch einen Aufschub erfahren wird, bis die chinesische Regierung sich in die Lage vertrete sieht, diese Absicht zu verwirklichen.

Belgrad, 24. November. In hiesigen unterrichteten Kreisen führt man den überausdrücklichen Entschluß der Königin-Mutter Natalie, auf den beabsichtigten Appell an die Skupshina in der Frage der Chelschuldung und der Regelung ihrer Beziehungen zum Könige Alexander zu verzichten, auf sehr eindringliche Nachfrage zurück, welche ihr in diesem Sinne in den allerletzten Tagen durch die russische Gesandtschaft in Belgrad erteilt wurden. Übrigens gilt aber die Geschichte einer neuen Sinnesänderung der Königin-Mutter keineswegs für ganz ausgeschlossen, wie man denn momentan glaubt, daß dieselbe in irgend einer anderen Form auf ihre Veröffentlichungspläne zurückkommen dürfte. — Aus Düsseldorf werden neuerliche Rauhügel der Malteser berichtet. 200 Männer dieses Stammes sollen im Verlaufe des November vier Dörfer überfallen und hierbei im ganzen an 1000 Stück Vieh geraubt haben. Im Dorfe Loschhausen wurden 40 Häuser eingeschirkt. Des ferner haben Armaten ein Mädchen aus Bratwurst entführt und die Freigabe derselben an ihre Familie unter dem Vorwande verweigert, daß das Mädchen zum Islam übergetreten wolle. Der Bruder des Mädchens, welcher daselbst zu betreuen suchte, wurde getötet. Die Kirche des Dorfes Loschhausen wurde in den ersten Tagen des November durch Armaten geplündert. — Wie verlautet, gefärbte der Kaiser von Russland einer Anzahl serbischer Offiziere den Eintritt in russische Militärinstitute. Die serbische Regierung dankte dem Kaiser für diesen neuen Beweis seines Wohlwollens.

### Dresdner Nachrichten

vom 26. November.

\* Von der Königl. Wasserbaudirektion geben und folgende Nachrichten über den Wasserstand der Moldau, Eger und Elbe zu:

Prag:	25. November	4 Uhr nachm.	318 cm über Null.		
		abends	319 cm	Null.	
	26.	6	früh	265 cm über Null.	
				Null.	
Klaus:	25.	12	mittags	298 cm	Null.
	26.	4	nachm.	288 cm	Null.

Potsdamp:	25. November	12 Uhr mittags	305 cm über Null.	
		abends	311 cm	Groß.

Melnit:	25.	10	abends	306 cm	Null.
	25.	12	nachts	324 cm	*
	26.	7	früh	324 cm	*

Leitmeritz:	25.	12	nachts	330 cm	*
	26.	4	früh	360 cm	*
	26.	6	früh	366 cm	*
	26.	8	früh	378 cm	*
	26.	10	früh	382 cm	*

Dresden:	25. November	12 Uhr nachts	260 cm	*	
	26.	6	früh	264 cm	*
	26.	9	früh	288 cm	*
	26.	12	mittags	311 cm	*

\* Seit gestern mittags sind folgende Wiedungen über Störung des Eisenbahnbetriebes hier eingegangen: Auf der Zweigbahn Mosel-Erfurt ist der Betrieb wieder aufgenommen worden, desgleichen zwischen Plauen (unterer Bahnhof) und Rennsteigmühle, hingegen bestehen zur Zeit Schwierigkeiten für die neuen Bohrungen Zittau-Osbitz und Bertsdorf-Jonsdorf, insfern noch fort, als die erste nur teilweise und die letztere gar nicht befahren werden kann. Die Inbetriebnahme der Linie Bertsdorf-Jonsdorf dürfte sich bis in die ersten Tage des Monats Dezember verzögern. Weitere ungünstige

Stunde. Die Ursachen ihrer Entzündungen sind manigfach Natur. Fürs erste und üblicherweise ist das bewußte Bläschen mit der gelblichen dicken Flüssigkeit ein, welche derzeit noch nicht zu erlangen, fürs zweite werden vorläufig hier noch keine geheilten Tuberkulose herumgeführt. Es ist interessant, die neuankommenden Ärzte zu beobachten. Mit einem wahren Feuererster stürmen sie am ersten Tag in die allgemeinen Demonstrationen, demandieren den ersten Lupusfall, hören mit Vergnügen von der Verringerung der Nachschwäche der Lungentuberkulose, kurz können den Augenblick nicht erwarten, das alles „praktisch zu verwenden“. Nur schnell, Nachbarin Zibber, Euer Bläschen!“ Die Nachbarin ist aber nicht zu sprechen und mit dem Bläschen ist's vorläufig eben noch nichts. Großes Wohlgemüthe, der erste Lupusfall ist ja eigentlich noch gar nicht geheilt, die Nachschwäche haben wir früher auch weggeliebt mit Cognac und Milch, mit Camphersäure oder anders — fürt, deshalb allein war man doch nicht hergekommen. Am zweiten Tage hat man sich überzeugt, daß man das Bläschen derzeit wirklich noch nicht erhält, nun wird während nach Hause geweckt und eine radschaubende Polone in irgend einer Zeitung gegen die Berliner Ärzte losgelassen, insbesondere gegen jene an den Privatkliniken, wo die Geimpften demonstriert werden. Wer vorurteilsfrei und wahnsinngetrübt über die betreffenden Dinge berichtet will, muß die Ungerechtigkeit jener Vorwürfe zurückweisen. Die Ärzte der Kliniken (resp. Privatkliniken), in denen das Nachliche Verfahren demonstriert wird, verbringen in der Leibklinik der Welt viele Stunden des Tages damit, die Impfungen und Geimpften einer Unzahl fremder Ärzte in allen möglichen Sprachen direkt oder per Dolmetscher zu demonstrieren. Spezialärzte täglich mit den betreffenden Spezialisten täglich mit den größten Bereitschaften den Krankheitsverlauf der behandelten Fälle, fürt, wenn man nur eben den Krankheitsverlauf bedacht will, kann man es auch. — Thatlich haben sich eine gro-

Nachrichten liegen aus dem Gebiet der sächsischen Staatsbahnen nicht vor, wohl aber ist der Verkehr am Altbäder und Neuen Elbsai ganz geschlossen worden.

— In Thüringen sind die Wasserhäuser ganz befreit, wie folgende Drahtnachricht der Eisenbahndirektion Erfurt besagt: Die Strecke Dreihausen-Grimmenhain ist vorläufig für den Güterverkehr geöffnet. Hierdurch ist zeitweilig eine Einstellung der Güterannahme, Umsetzen der Wagen und Benutzung von Umwegwegen nötig geworden. Später ist die Richtung eingegangen, daß die Strecke Friedrichroda-Walterhausen wieder fahrbare geworden sei und diejenigen Berka-Kranichfeld und Blankenhain bis auf weiteres jeden Verkehr eingestellt haben. Weiter wurde heute die Strecke Kösen-Großheringen außer Betrieb gestellt und die Annahme von Gütern für Thüringen über Leipzig-Dreschfild führt; auch Naumburg-Klein-Jena gilt als geschlossen. Auch die Linie Lübeck-Travemünde ist durch Hochwasser zum Stillstand genötigt worden. — Die Züge aus Schleiz, Nord- und Westthüringen, Bayreuth und Oberfranken mit ihren Durchgangswagen heute pünktlich ein und nur die Thüringische Staatsbahn hatte für den Bereich der Wettinischen Westbahn zwischen Jena-Gera-Lobstädt eine Unterbrechung des Verkehrs durch Hochwasser angezeigt. — Mittags wurde gemeldet, daß die Wettinbahn im ganzen Gebiete von Lichtenfels-Eisenach wieder bereitfähig sei, ebenso die Strecke Sonneberg-Hüttenstein.

Aus dem Polizeiberichte. Vorgestern abend gingen auf der Straße zwei vor einem Wagen gezogene gepanzerte Pferde durch, deren Führer auf eine lange Spanne Zeit in eine Schankwirtschaft getreten war, um sich Almühlen zum Nutzen seiner Unteren zu holen. Die Tiere rasteten zum einen Straßenwagen zusammen, wobei daß vor letzterem gehende Pferd eine 15 cm lange und 10 cm dicke Fleischwunde an der Brust erhielt und gleich ausgescharrt werden mußte. Die Tiere rannten dann noch weiter, bis ein Rad des Pferdeführers abfiel und eins der Pferde stürzte. — Am 20. d. Mon. wollte ein Zimmermann aus einem Ort bei Dresden 800 M. in der Stadt verloren haben. Seinen späteren Eingeschaffenen wußte er das Geld jedoch an denselben Tag in einer Schankwirtschaft in der Friedrichstadt an drei andere Männer verloren. Der Mann hatte 1000 M. teils erbetet, teils von seiner Chefarzt erwartete. Er erhielt das Geld in einer Bank erstanden und war von einem Bekannten, der dies wußte, zum Jagdzettel aufgesucht worden, welcher Verdeckung er nicht zu widerstreiten vermochte. Das Spiel hatte 12 Stunden gedauert.

S. Der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna von Russland war die Veranstaltung, daß sich heute vormittag um 11 Uhr ein Teil der hiesigen russischen Fremdenkolonie in der feierlich einkleideten Kaiserin russischen Gesandtschaftskollegie an der Reichsstraße versammelte, um einen vom Kaiser Simeonoff verlobten Preis in einer hiesigen Bank erworben und war von einem Bekannten, der dies wußte, zum Jagdzettel aufgesucht worden, welcher Verdeckung er nicht zu widerstreiten vermochte. Das Spiel hatte 12 Stunden gedauert.

\* Deutschen erheblichen Einfluß die hohen Fleischpreise auf den Fleischkonsum schon seit Monaten, namentlich aber in den letzten Wochen ausgeübt haben, erhebt man nicht allein an der vermindernden Zusatz von Schlagschwein auf den hiesigen Viehmarkten und der gestigten Kauflust der Fleisch, welche sich dabei geltend macht, sondern auch an der bedeutenden Abnahme der in den Schlachthäusern des Reiches stattfindenden alljährlichen Schlachtungen. In demselben Verhältnisse aber hat der Genuss von Röhlisch zugestanden. Die hier bestehenden Röhlischläden, welche unter amtlicher bestreiter Kontrolle arbeiten, schlachten zur Zeit, um die Bedürfnisse der armeren Leute zu befriedigen, mehr als das Doppelte der bisherigen Menge. Die zahlreichen, namentlich in den Arbeitervierteln errichteten Verkaufsstätten für Röhlischwaren sind besucht, wie je zuvor. Es wird uns versichert, daß der zugleich Konsum von Röhlisch allein in genügendem Zustande zur Zeit in der Stadt und den Vororten auf über 2000 kg zu veranschlagen sei.

Der Koch zur Ausgabe gelangte illustrierte Weihnachtskatalog der Buchhandlung von Adolf Urban in Dresden, Waldstrasse 21, enthalt eine große Auswahl vorzüglicher Bücher, Almaneken und Rundschriften und dürfte bei Bedarf an literarischen Geschenken ein guter Berater sein.

### Eingesandtes.

Ein ebenso angenehmes, wie für jede Dame brauchbares Weihnachtsgeschenk sind die Monogrammatischen zum Selbstzweck der Wäsche von Gebrüder Broen, Landhausstraße 11, welche in den modernsten und geschmackvollsten Stoffen in wunderschöner Auswahl dastehen zu haben sind.

Anzahl Ärzte in dem festen Glauben nach Berlin begaben, nach Kochs Bericht bereit so weit gebrechen seien, um mit Sicherheit behaupten zu können, daß die Heilbarkeit der Tuberkulose nummehr über jedem Zweifel erhaben und die Durchführung derselben zu einer Frage steht.“ Dr. Kraus schreibt nun eingehend die klinischen Fälle, die er hier beobachtet hat, und erklärt sich zum Schlus vor folgt: „In dem tuberkulösen erkrankten Körper geht nach der Einführung des Kochschen Mittels eine gewaltige Veränderung vor sich, die scheint in ihrer Entwicklung von tuberkulösen Gewebe einen zerstörenden Charakter an sich zu tragen. Derselbe äußert sich unter hämorrhagischen, aber typischen Allgemeinerscheinungen, augenscheinlich in dem Drange, das tuberkulöse Gewebe aus dem Organismus zu entfernen. An der Körperoberfläche und an Schleimhäuten ist man zuweilen in der Lage, diesen Auswurfprozeß direkt zu beobachten, was in den inneren tuberkulösen Organen nach der Zersetzung vor sich geht, welche Veränderungen hier auftreten und ob diese Veränderungen Heilung bedeuten, das muß wohl erst die lang fortgeführte Beobachtung ergeben.“

Das „British Medical Journal“ sagt im Laufe einer Befprechung des Kochschen Heilmittels, der Angenässt für eine detaillierte Kritik oder vollständige Annahme deselben sei noch nicht erschienen, aber keine größere Diskussion könnte möglicherweise Professor Koch gezeigt werden, als die Zusammenkunft von Ärzten aller Nationen, zumeist Experten im Studium und in der Behandlung der Tuberkulose, in Berlin. Die medizinische Welt habe gesehen, daß jedes unter den Aufgängen Kochs ausgeführte Werk gründlich und ehrlich sei, und daß jede von Koch selber gemachte Ankündigung ohne das übliche Salzförderchen aufgenommen werden dürfe.

# Ernst Rehm in Potschappel

empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert durch eigene Gesirre in ganzen und halben Fuhren;

# reichliches Schachtmaß.

## Sächsisch-Westösterreichisch-Ungarischer Verbands-Berlehr.

Auf Seite 12 des Nachtrags IX zu Heft 1 des Verbands-Tarif ist die Taffung des Nachname-Tarifes, wie folgt, zu dudern:  
a) Tabakslange (ungebraucht); Tabakstricke; Tabaksäuse;  
b) Tabakslange (gebraucht); Tabakstricke; Tabakswurst.

Für die unter a) genannte „ungebrauchte Tabakslange“ gelten die Sätze des Nachnamen-Tarifes unter b), noch bis zum 1. Januar 1891, während für Tabakslange derjenigen unter b) sofort angewendet werden.

Dresden, den 18. November 1890.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen  
als geschäftsführende Verwaltung.

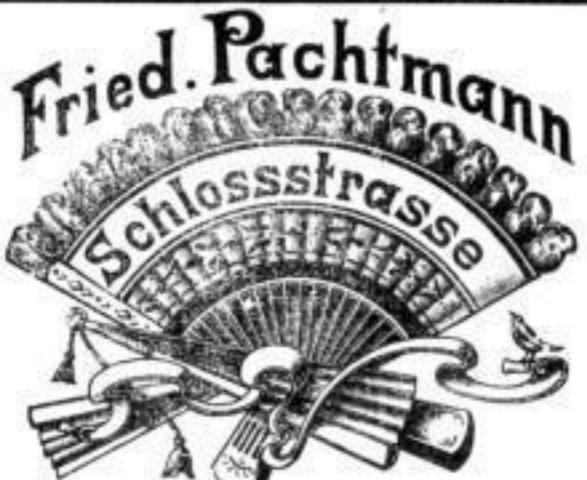
Br. 12945 D.

**L. Weidig,** Waisenhausstr. 21.  
Magazin für Neuheiten in  
elegant garnierten Dameuhänen.

3324

**Frauenarzt Dr. Bode**

17. November bis 10. Dezember verreist.



Parterre und I. Etage

Grüsst Auswahl  
der geschmackvollsten und hochelegantesten  
Gesellschafts-, Theater- und Ball-Fächer.  
Prächtige Neuheiten in jeder Preislage.

**Victoria-Salon.**

Auftreten nachgenannter Künstler-Spezialitäten:

Btl. Jenny Beimann, Röhlins-Soubrette. Rajade-Truppe (10 Personen), familiär. Nielen-Erdbeer Oscar Fürst, humoristisch-jazzige Vorstellungen. Troupe Ellison, Altbuben und Warmer Statuen. The Mayas, 2 Damen, 2 Herren, Blümchenkinder. Mille. J. Orbassany, mit dreifreitem Katusch, Jove und Geffry, Groß- und Kleine-Pou.

Reitordnung: 17 Uhr. Anfang der Vorstellung: 18 Uhr. A. Thieme. Sonn. u. Feiertag: 2 Vorstellungen. 1/2 Uhr (1. Vorstellung) u. 1/2 Uhr (gewöhnlich). Preise.

**I Sensationelle Sehenswürdigkeit!**

**Clementos Orientalischer Irrgarten.**

Victoria-Salon, I. Etage.

Öffne an allen Tagen 30 Pf. — Geöffnet von morgens 11 Uhr bis abends 10 Uhr.

**C. Hesse, Dresden**  
Kgl. Hoflieferant  
**Altmarkt**  
empfiehlt als  
Saison-Neheit:  
**TAPISSE**  
gran  
Leichte,  
angenehme  
Handarbeit.

Dresdner Grundwasser-Beobachtung  
im Monat November 1890.

Nr. v. Grundwasser.	Bezeichnung des Grundwassers.	Höhe des Grund- wassers über dem Kulpunkt des Tiefenmesspunktes	Höhe des Brunnenwasserpiegels über dem Kulpunkt des Dresdner Tiefen- piegels am			
			z. Nov.	10. Nov.	17. Nov.	24. Nov.
1	Dresdner Tiefen-	-	-	-	-	-
2	Röntgenbrücke Nr. 64	11,44	+ 0,49	- 0,65	- 0,78	+ 0,07
3	Großherzogliches Palais	7,48	+ 0,42	+ 0,37	+ 0,30	+ 0,21
4	Leberstraße Nr. 20	6,45	+ 0,97	+ 0,89	+ 0,83	+ 0,78
5	Wohllebenstraße Nr. 26	12,79	+ 1,84	+ 1,77	+ 1,70	+ 1,62
6	Wohllebenstraße Nr. 9	8,59	+ 0,35	+ 0,27	+ 0,18	+ 0,11
7	Wohllebenstraße Nr. 13	6,33	+ 0,21	+ 0,10	- 0,01	+ 0,01
8	Wohllebenstraße Nr. 6	8,00	+ 0,74	+ 0,61	+ 0,52	+ 0,48
9	Terrassenpalais, am Brunnengarten	5,34	+ 0,18	+ 0,02	- 0,10	+ 0,30
10	Terrassenpalais Nr. 2	4,78	+ 0,56	+ 0,38	+ 0,26	+ 0,67
11	Magistratstraße Nr. 11	6,38	+ 0,58	+ 0,38	+ 0,28	+ 0,34
12	Gewandhausstraße, Hofseite	8,53	+ 2,65	+ 2,47	+ 2,37	+ 2,37
13	mitten	4,66	+ 2,04	+ 2,99	+ 3,91	+ 2,94
14	Papiermühlengasse Nr. 10	10,98	+ 4,65	+ 4,82	+ 4,76	+ 4,74
	Höhenmischer Bahnhof	9,14	+ 3,88	+ 3,84	+ 3,86	+ 3,88

# Hilfsverein.

Morgen, Donnerstag, den 27. November, früh von 10 bis nachm. 5 Uhr im Königl. Palais am Taschenberge

## Verkauf von Wäschegegenständen

aller Art aus der Arbeitsanstalt des Hilfsvereins.

Ein recht zahlreicher Besuch auch an diesem letzten Verkaufstage ist erwünscht.

**Das Vereinsdirektorium.**

3397

Fernsprech-  
stelle 3361.

Fernsprech-  
stelle 3367.

### Neu aufgenommen!

## Reise-, Wagen- u. Schlittendecken

in grossartiger Auswahl, von 10 bis 100 Mark,

empfiehlt

**Heinrich Hess.**

Spezialgeschäft für Teppiche, Tapeten, Möbelstoffe.

Waisenhausstr. 13. DRESDEN. Waisenhausstr. 13.

3400

## Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Beitrittsklärungen und Eingehungen zu der 30. Jahresgesellschaft 1890, welcher Ende Oktober bereits 1183 Personen mit 216 Einlagen mit 202 420 Pf. Eingehung beigebracht waren, werden

nur noch bis 30. November

angenommen. Unter Hinweis auf den Zweck des Anstalt, ihren Mitgliedern gegen mäßige Belohnungen ein allmählich wachsendes, im höheren Alter sehr reichliches Einkommen zu führen, wird allen, die in Sicherer und vortheilhaftester Weise für ihr eigenes oder anderes Personen höheres Lebensalter Vorsorge treffen wollen, die weitere Beteiligung an der 30. Jahresgesellschaft 1890 empfohlen.

Statuten und sonstige Prospekte werden unentgeltlich ausgegeben und Beitrittsklärungen angenommen durch:

Hauptgeschäftsstelle Dresden: Ostraallee 9, part., Geschäftsstelle Planen b. Dresden: Kfm. H. Goldbach, Tharandt: Carl Zöllner, Loschwitz: Kfm. Franz Möbius.

3374

# Dresdner Bank.

Dresden.

Kapital 60 Millionen Mark.

Berlin.

## Depositen-Kasse

vergütet bis auf weiteres für **Bareinlagen** gegen Depositenbuch:

bei täglicher Verfügung	3 0 / 0
„ 1 monatlicher Kündigung	3 1 / 4 0 / 0
„ 3 monatlicher „	3 1 / 2 0 / 0
„ 6 monatlicher „	4 0 / 0
	p. a.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Chekformulare können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

2829

## Dresdner Bank.

## Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

### Gewerbehaus.

Morgen, Donnerstag,

#### Konzert der Gewerbehaus-Kapelle

unter Leitung des Königl. Musikdirektors

A. Trenkler.

#### Novitäten-Abend.

Anfang 1/2 Uhr. Entrée 75 Pf. Programm gratis.

Vorverkaufskarten an der Kasse 6 Stück à Mk.

Nächsten Sonnabend Konzert.

3040 Symphonie No. 2 D-dur von Beethoven.

angenehmes, durch seine speziellen Eigenschaften heilsames Mittel zum Reinigen

der Zeit in Wohn-, Küchen- und Schulzimmern, Comptoirs etc. Glasche 1 Kr.

3178 Prompter Verband nach anzobrik.

Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthal.

Tuchwaren.

billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer

Tuche, Buckskins und

Paleot-Stoffe.

Größtes Lager am Elbfluss.

Feste Preise.

C. H. HESSE

22 Marienstr. 22.

Ecke der Margarethenstraße.

3124



2049

### Grells Weinstuben

Zahnsgasse 29. 2818

Pa. Holländer u. Whitstable

2819

Austern.

Feine warme Küche.

3161

Den 24. November abends 6 Uhr entschließt nach kurzen Zeiden unsere

teurer Schäfer

Adele von Polenz,

geb. von Ziegler-Alipphausen,

wodurch sie hierdurch angezeigt im Namen der hinterlassenen

Friedrich von Ziegler-Alipphausen,

R. R. Feldmarschall-Lieutenant.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille Don-

derstag, nachmittag 3 Uhr, in Polenz statt; Begräbnisschau, sowie Antragung

von Trauer werde danach abgelehnt.

3403

gleich eine Beilegung.

Druck von S. & Lederer in Dresden.

## 50000 Mark

sichere Hypothek zur 2. Stelle auf ein neues hochwertiges Baudenkmal werden von einem thätigen Baumeister gegen hohe Vergütung belohnt zu leben gesetzt. Cf. E. B. 821 „Invalidendank“ Dresden. 3282

50000 Mark

großes Lager, solide Preise.

**Richard Klemm,**

# Beilage zu N° 274 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 26. November 1890, abends.

## Der Reichshaushaltsetat für 1891/92.

Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 1 180 645 888 M. Von den leichten entfallen 941 135 067 M. auf die fortbauernden, 90 720 482 M. auf die einmaligen ordentlichen und 88 790 868 M. auf die einmaligen außerordentlichen Ausgaben.

Aus dem Staatsgebet geht hervor, daß die Summe von 129 Millionen, welche gemäß § 8 des Haushaltsgesetzes vom 15. Juli 1879 der Reichskasse von dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuer verbleiben soll, auf 160 842 600 M. erhöht werden soll.

Die Aufgaben bleiben hinter denen des Vorjahrs um 139 227 889 M. zurück. Werden von der Gelenkausgabe die durchlaufenen Kosten, wie die Ausgaben des Reichsministeriums mit 25 455 233 M. und die an die Bundesstaaten herauszugebenden Entgelte aus den Zölle, Tabaksteuer, Drahtseil-, verbrauchsabgabe und Stempelsteuer im Betrage von 331 568 000 M., alle zusammen 366 892 203 M., als die Höhe der Staatsförderungsbeiträge und der Abholungsergebnisse des Reichshaushaltsetats nicht berücksichtigt, so stellt sich für das verbleibenden fortlaufenden Ausgaben und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Staats der Reichskasse auf 615 049 224 M. bez. der Wehrkasse auf 46 609 688 M. Der außerordentliche Etat mit einem Schätzbedarf von 28 750 869 M. bez. einem Mindestbedarf von 215 293 975 M. steht ab.

Die fortbauernden Ausgaben verteilen sich auf den Reichstag mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 42 815 633 M., Reichsjustizverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

An diesem Schätzbedarf sind beteiligt: das Auswärtige Amt mit 209 090 M. und zwar hauptsächlich bei den Zielen „Gebäudebau, Konzession und Schäfzobie“ mit 213 000 M. Es sollen neu errichtet werden: ein Konzessum in Nagoya mit 25 000 M., in Apel mit 1 000 M., in Peking mit 15 600 M., in Rotterdam (höher Bausatz) mit 16 500 M. Für einen Konsul am Bahnhofsviertel in Wien werden 9000 M. neugefordert. Der Etat für die Bemessungsstellen und Gütern an nicht festgehaltene Beamte und Untertreiber bei den Konzessionen ist um 96 000 M. erhöht worden. Das Gebot des Ministeriums bei 200 000 M. das des Gesandten in Washington um 3000 M. erhöht werden. Für die Gesandtschaft in Washington in die Bewilligung eines zweiten Bogenkonsuls mit 8000 M. für den Konsul in Buenos Aires eine Erhöhung des Zuwendungsmontos um 4000 M. und zwar für den Konsul in Matto Grosso um 2000 M. beantragt. Der Verfolgungsbeitrag des Auswärtigen Amtes ist um 61 050 M. erhöht und zwar sind ausgewiesen hiervon 14 400 M. für einen neuen eingesetzten vertragenden Rat und einen ständigen Höfungsarbeiter. Der Etat verteilt sich auf Renazessungen von Subalternbeamten.

Beim Etat des Reichsministers des Innern beträgt das Recht 7 397 424 M. Der Hauptteil erstreckt sich davon mit 6 229 266 M. auf die Ausgaben für die Justizabteilung und Altersversicherung. Für die Einrichtung und Unterhaltung regelmäßiger deutscher Postdampferverbindungen mit Ostasien und 550 000 M. mehr ausgewiesen, für die Herstellung von Zugspalten (Toppelnälen) bei der Ausbildung und Altersteuerung kostet 15 750 M. in den Hafen eingetragen. Das Reichsversicherungsamt hat bei den Besoldungen ein Plus von 20 400 M. weil dabei nur ein Direktor und zwei ständige Mitglieder eingestellt werden. Die Verhörlung hängt natürlich mit den vermehrten Arbeiten infolge des Einschusses der Ausbildung und Altersversicherung zusammen. Für die Rechnungssumme des Reichsversicherungsamtes sind 157 900 M. angesprochen und zwar für einen Vorsteher, 2 Beauftragte, 21 Bureaubeamte, 16 Rentenberater und 9 Kanzleidienner. Auch das technische Hilfsdepartement der Physikalisch-technischen Reichsanstalt soll eine Vermehrung erleben, sogar 15 750 M. gefordert werden. Im Statistischen Amt sollen 42 Schreibendienst und 41 Kanzleidienner neu gestaffelt werden, wofür 111 750 M. erforderlich sind.

Der Etat der Verwaltung des Reichsberes ist ähnlich mit einem Schätzbedarf von 25 754 707 M. hauptsächlich kommt dabei in Betracht: die Belieferung der Truppen mit 6 267 833 M., wozu 3 444 200 M. für Dienstprämiens ist unterteilt sich in Berechnung befinden. Das andere Plus bei diesem Kapitel ergibt sich nunmehr aus dem ausweichen für ein volles Jahr ausgebrachten Anjäpen für die im Vorjahr beschlossene Bemerkung der Preußengarde. Derner sind für das Artillerie- und Pionierkorps 7 084 460 M. mehr ausgewiesen. Und zwar nämlich die Aufgabe zur Versorgung, Erhaltung und Verwaltung der Munition, sowie zu den Schießübungen der Artillerie infolge der Anderungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Munitionswesens allein schon um 6 600 882 M. erhöht worden. Nicht eingeschlossen ist hierbei der Reichskasse zur Verhölung der Passagiere für das neue Gewebe und der Wanderveranstaltungen des Artillerie. Die Anzahl hierfür sind, da bei dem noch abweichenenden Verhölung der Truppen eine billige, raschdurchsetzende Wanderverpflichtung eine dauernde sehr Quisitivierung des Rands zur Zeit nicht angängig ist, unter die einmaligen Ausgaben eingestellt worden. Die Ausgaben für das Reichsministeriums „Ausbau von Remontenbahnen“ sind 2 337 611 M. mehr ausgewiesen, davon entfallen 2 064 286 M. auf die Geschäftsräume von Pferdebahnen. Für das Garnisonenverwaltung- und Servicekorps sind 1 047 400 M. und für die Naturalversorgung der Truppen 454 884 M., für Belieferung und Ausbildung der Truppen 482 997 M. für das Militär-Erziehungs- und Bildungswesen 418 004 M. mehr ausgewiesen.

Der Etat der Verwaltung der Kaiserlichen Marine weist bei den fortbauernden Ausgaben ein Plus von 4 424 801 M. auf. Das Haupplus entfällt hier auf die Ausbildungssatzung der Schiffe und Bootzeuge mit 1 821 900 M., ferner auf den Betrieb mit 1 748 466 M., auf die Naturalversorgung mit 452 450 M. etc.

Bei den fortbauernden Ausgaben der Reichsjustizverwaltung beträgt das Plus 2100 M. beim Reichskasse am 1560 M. beim Reichsbehördenkonto 900 M. bei der Reichskasse 900 M. beim Reichsbündenkonto 1400 M.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß für Dienstinkommenverbesserung diesesmal 849 000 M. neu in den Etat eingestellt werden sollen und zwar, da die Erwirkungen wegen Verlängerung von Dienstbezügen an Beamte noch nicht zum Abschluß gekommen sind, ist dieser Betrag in gleicher Höhe wie im zweiten Nachtragsetat von 1890/91 angebracht.

Was die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat betrifft, so haben dieselben sich insgesamt um 1 373 619 M. vermehrt. Mehr werden gefordert zunächst von der Marineverwaltung 72 130 M. Es sind nämlich in Ansicht gebliebenen Wiederholung von 3 Sonderbeschaffungen mit 8500000 M. Wieder eines Kreuzers 500 000 M. Bau eines Kreuzers 1 000 000 M. Für die Herstellung von Torpedobooten sind 2 200 000 M. ausgewiesen; von den älteren Torpedobooten sind 1 300 000 M. brauchbar und aus dem Leben geholt, 6 andere können höchstens noch das zum Schlusse 1891 Bereitstellung finden. Es ist angedacht, 3 200 000 M. mit 3 Graltorpedobooten mit insgesamt 3 200 000 M. in Ansicht zu nehmen. Als die artilleristische Armierung der im laufenden Etat benötigten zwei neuen Panzerkorvetten sind 800 000 M. ausgewiesen. Für die Herstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen auf der Westf. von Tonking sind 100 000 M. für die Errichtung eines Dienstgebäudes für das Oberkommando der Marine, welches bisher im gemieteten Admirelnachuntergebracht ist, sind 1 025 000 M. ausgewiesen.

Die einmaligen Ausgaben des Reichsministers des Innern sind mit 1 632 778 M. höher eingestellt und zwar kommt dieser Plus in erster Reihe für die Errichtung eines Dienstgebäudes für das Reichsversicherungsamt mit 1 000 000 M. in Betracht. Das Dienstgebäude soll Königin Auguste-Straße 25–27 errichtet werden. Da verschiedene Bänderanlagen sind, so erfordert dieses vorangegangene Plus nicht in voller Höhe in der Schlüsselfur des Etats.

Die einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung sind mit einem Wert von 541 892 M. aufgebracht. Es sollen hergestellt werden neue Dienstgebäude in Lehen, Buben, Braunschweig a. d. Braunschweig, Colmar, Demmin, Döbeln, Eisenach, Görlitz, Homburg v. d. H., Jena, Köthen, Lübeck, Lüdenscheid, Memel, Northeim, Posen, Pirmas, Potsdam, Stade, Weimar, Wittenberg, Wittenberg, Altona. Eine Dienststelle sollen erweitert werden zur Vergleichung des Postgrundsatzkomplexes in der Leipziger und Wandscheide in Berlin, in Frankenstein, Goslar, Halle, Hannover, Reichenbach.

Die einmaligen Ausgaben der Reichsjustizverwaltung sind mit 600 000 M. höher veranschlagt und zwar ist die 6. Rate für die Errichtung des Dienstgebäudes des Reichsgerichts mit 600 000 M. gegen die 4. im laufenden Etat mit 160 000 M. um die angehende Summe erhöht.

Die einmaligen Ausgaben für die Reichsschule sind mit 10 242 500 M. erhöht und zwar ist die hier in Anfang gebrachte einmalige Ausgabe erforderlich, um die am 1. April postansetzungsfälligen Sinten der 4 prozent und 8% prozent. Reichsschule fließt noch für das vorangegangene Etatjahr vor.

Die einmaligen Ausgaben für die Reichsschule sind mit 1 700 000 M. gegen 1 800 000 M. im laufenden Etat für den Bau des Reichsschulgebäudes ausgetragen. Die Marineverwaltung ist an dem Rechnungsaufwand mit 2 287 450 M. beteiligt. Es entfallen hierauf unter anderen 560 000 M. auf Belebung von Geldhäusern, deren Gebäude und Münzen für die Belebung von Wilhelmshaven, 275 000 M. auf die Herstellung weiterfischerischer Tiefseebohranlagen an der Küste der Nordsee, 244 000 M. auf den Bau von Arbeitserholungsstätten in Friedland. Der außerordentliche Etat der Reichsbahnabteilung ist an dem Wert mit 2 067 530 M. beteiligt, und zwar für Erneuerungen des Bahnhofs in Elbing und Brünn. Das Mindestbedarf ist bei den Ausgaben des außerordentlichen Etats enthalten, daß die Verwaltung des Reichstags mit 226 223 415 M. die Post- und Telegraphenverwaltung mit 1 900 000 M. mehr im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441 696 M. mehr als im laufenden Etat.

Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats mit 390 025 M., Reichsräte und Reichskasse und Reichsminister mit 9 161 415 M., Reichskasse des Innern mit 15 221 098 M., Vermaltung des Reichstags 412 550 944 M., Marineverwaltung 1 936 156 M., Reichskanzlei 55 881 600 M., Reichsgericht 607 588 M., Allgemeine Dienstleistungen 40 905 616 M., Reichsbaubehörde 25 453 233 M., zu Dienstleistungserleichterungen 540 000 M., in Summe 941 135 067 M. Das sind 80 441

aufzuführen. bemerkte sel., daß bereits alle ersten Wälder zu dieser vielversprechenden musikalischen Aufführung bereitstehen verlaufen sind und daß es sich empfiehlt, die befehlten Ausführungen spätestens bis Freitag abend in der sog. Hofmusikalienhandlung von F. Kies zu entnehmen, wenn nicht über dieselben nach jenem Zeitpunkt anderweitig verfügt werden soll. — Ebenfalls am 2. Dezember veranstaltet der Dilettanten-Orchesterverein in Brauns Saal seinen ersten Aufführungssabend. — Am Donnerstag, den 4. Dezember, giebt der W. v. Erdberg seine Dilettantensabend, an welchem sich die Hosaperländerin sel., L. Friedmann und der Geigenvirtuose Dr. Botho Weier beteiligen. — Am Freitag, den 5. Dezember, findet im großen Gewerbehaus das Konzert des Tenoristen Hen. Ladislaus Mierzynsky statt, welchen Herr Kapellmeister Langert mit mehreren Klavierkonzerten unterstützen wird. — Morgen, am 27. d. Monats, hält Dr. Gustav Amberg im großen Saale des Neustädter Cafés einen kurzen und leichten Experimentalvortrag über Optik und Spektral-Analyse.

\* Die von der Südfisch-Englishen Konkurrenz-Gesellschaft Dresdner Pöllerei Gebrüder Pfund in Dresden, Brühnestraße 41/42 und London E. C. 4bury Street, St. Mary Axe, in Handel gebrachte Marke dominierte Wohl „Silber Krug Brand“ erfreut fast allgemeiner Beliebtheit. Diese außerordentlich rathmreiche Milch kommt nur von Kühen der bestbewährten Güter Sachsen und ist nach einem eigenen Verfahren nach hygienischen Grundsätzen hergestellt. Die Verdaulichkeit der „Silber Krug Milch“ ist durch dieses Verfahren erhöht und die Butterien, welche sie in frischer Milch häufig enthalten, sind zerstört, weshalb sie als Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene, sowie der Bequemlichkeit wegen zu Küchenzwecken sehr zu empfehlen ist. Sie ist in allen Apotheken, Droghandlungen und besseren Kolonialwarengeschäften zu haben.

B. Die Kälte, welche sich seit gestern eingestellt hat, ist sehr plötzlich eingetreten. Gestern vormittag 10 Uhr zeigten die Thermometer bei nördlicher Luftförderung noch 3° C. Wärme, während schon zwei Stunden später, nachdem die Windhalde nach Nordosten umgesprungen war, die Temperatur sich auf ebenso viel Gradgrade erniedrigt hatte. Dabei trat leichter Schneefall ein und die Kälte nahm ununterbrochen zu. In der inneren Stadt wurden bereits abends 8 Uhr 6° C., während der Nachtag 10°, heute vormittag 10 Uhr 9° und mittags 8° C. beobachtet, während in den Vorstädten und auf den umliegenden Höhen die Kälte noch bedeutend höher liegt. Gleichwohl ist der Elbstrom noch erheblich gefroren, und die aus Vohmen einlaufenden Meliorationen stellen für die bevorstehende Nacht noch den weiteren Wuchs bis zu etwa 370 cm in Aussicht. Die Überflörmöglichkeit hat natürlich wieder mehrfache Unannehmlichkeiten im Gefolge. Die Straße am Tiefenauer ist 1 m hoch überfroren und andere Steinkreuzsteine werden noch zerbrochen werden. Die Koblenz- und Steinablagerringe über und unterhalb der Alberbrücke waren während der ganzen vergangenen Nacht von hunderten von Arbeitern befreit, welche die Rohr- und Holzportale, sowie den ausgebaggerten Sandboden möglichst zu bergen suchten. Tauchende von Hellebäumen Fruchtmaterial sind trocknend abgetragen und zu betrachten. Auch die an der Augustusbrücke aufgestellten Gerüste sind zum Teil abgetragen, zum Teil stark beschädigt. Die Lagerhäuser am Packhof wurden vom Königlichen geräumt. Die Keller, Souterrainwohnungen und Riedelräumen in der Oberallee, Packhofsstraße 2, sind zum Teil, ohne vorherige Bergung des Inhalts, überwintern müssen. Wie groß die Schäden aber bei der weit vorausschreitenden Jahreszeit geworden wären, wenn der Frost den Wasserzufluß nicht Einhalt gehalten hätte, läßt sich gar nicht berechnen, sind doch ohnehin die Verluste noch erheblich genug, obwohl Wohnräume diesmal nur vereinzelt vom Wasser durchdrungen sein dürften.

\* Mit der Anfahrt der Christbaumkäufe ist bereits begonnen worden, in einzelnen Niederlagen sind derselben schon zu Tausenden, in Bunde geschart, aufgestellt. Diese vorzeitigen Sendungen, die sich bei der nun eingetretenen Frostwitterung frisch erhalten werden, entstammen zweifellos bayrischen Herren und sind in der Haupthälfte Tannen. Die Lieferungsschlüsse mit den südlichen Forstleuten sind zwar auch schon erfolgt, doch werden die Bäume erst in der ersten Dezemberwoche in die Stadt gebracht werden. In der Regel werden Fichten und Tannen schon im November geholt, da mit dem Eintritt von Schneefällen das Geschäft sehr schwierig, wohl auch ganz unmöglich gemacht wird.

\* Ein beliebter Kalender aus das Jahr 1891, „Deutsches Reichsbote“, erschien bei Belding & Kloss in Bielefeld und Leipzig. Derselbe bringt alle Mittelarten eines brauchbaren Kalenders und außerdem, bei großer Volligkeit ein höchst interessantes Bandenbild, einen Bandkalender auf Vappe zum Aufhängen und ein Taschenbild: „Der Jüdische Reichskalender nach dem bekannten Judentum“ — Hauptstück für Landwirte bestimmt ist der im Verlage von Johannes Böckeler herausgegebene „Illustrirte Landwirtschaftliche Kalender“ für das Königreich Sachsen und die Thüringischen Staaten“ von Leopoldo K. v. Langsdorf. Generalkonsul des Bundesstaates in Dr. Löbel. Dieser Kalender, geschmückt mit dem Titelblatt des Herausgebers, nimmt keinen gebogenen und reichen Inhalt wegen in der einfältigen Buchliteratur eines herveragenden Platz ein. Alles was für den Landwirt nur irgendwie nützlich sein könnte, ist hier wissenschaftlich und jümmlich besprochen und wo es angeht und der Sothe dienlich erscheint, auch bildlich gut veranschaulicht. Die Landwirte sollten nicht verklagen, daß diesen Kalender angesehen. Derselbe kann durch jede Buchhandlung zum billigen Preise von 50 Pf. bezogen werden.

\* Der neue (12.) Jahrgang des „Deutschen Fleischerarbeiter-Kalenders“ der Fachschule zu Aue“ für 1891 ist jetzt in gewohnt handfertig gebildeter Ausstattung erschienen. Käfer, der zur Beratung bestimmten reichen Tabellenanhang, Alby, die eddigen, Artifizien über Pferd, Futterkunst, Wechselseitigkeit, Pferd- und Telegraphenverkehr usw. usw. ist mit dem Titelblatt des Herausgebers, nimmt einen gebogenen und reichen Inhalt wegen in der einfältigen Buchliteratur eines herveragenden Platz ein. Alles was für den Landwirt nur irgendwie nützlich sein könnte, ist hier wissenschaftlich und jümmlich besprochen und wo es angeht und der Sothe dienlich erscheint, auch bildlich gut veranschaulicht. Die Landwirte sollten nicht verklagen, daß diesen Kalender angesehen. Derselbe kann durch jede Buchhandlung zum billigen Preise von 50 Pf. bezogen werden.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

\* Infolge der eingetretene Kälte ist die Hochwassergefahr, von der auch verschiedene Teile Sachsen bedroht waren, beseitigt. Überdasher wird das fallen des Wassers gemeldet. Nur bei der Elbe ist noch ein weiteres geringes Steigen innerhalb Sachsen zu erwarten.

Zwickau, 25. November. (Leipzig, Tagbl.) Die wegen des Hochwassers namentlich für die vergangene Nacht

gezeigten Beschädigungen haben sich glücklicherweise nicht erfüllt. Es trat in den späteren Abendstunden bei abnehmender Temperatur leichter Schneefall ein, wodurch dem weiteren Absinken der Flüsse ein Ziel gegeben wurde. Im Laufe der Nacht und bis heute vormittag ist der Wasserstand aber 1 m zurückgegangen. Es war dies aber auch die höchste Zeit, denn vielleicht hatte die Weihnacht einen sehr beträchtlichen Charakter angenommen. Viele Feuerstüche hier und in der Riede sind noch jetzt überchwemmt; da wo die Flüsse zurückgewichen sind, ist das Uferdurchforstungen oder tiefer Schlamm ange schwemmt. An Brücken, Ufern und weiteren liegenden Gebäuden ist vielfach Schaden angerichtet, der sich, eben weil vielfach die Feuerstüche nach unten Wasser suchen, noch gar nicht übersehen läßt. Die Mulde, welche zum rehenden Strom angewandt war, ist gestern nachmittag große Bäume und Holzstämme, eine Masse Hausrütteln, ja sogar Baumstämme mit fort, auch ein totes Vieh schwamm hier durch. Auch die hier in die Mulde einmündenden Bäche haben vielfachen Schaden angerichtet.

In Wiesenburg wurde ein zum südlichen Wasserstand gehöriger Damm zerstört.

Leipzig, 25. November. Den höchsten Wasserstand erreichte die Elster gestern abend in der 7. Stunde mit 2,85 m. Bis heute früh 10 Uhr war der Wasserstand auf 2,35 m zurückgegangen. Beim Kellereihaus hier ist der Damm der Thalbahn auf eine Strecke von 25 m so beschädigt worden, daß heute der Jagdverleih eingeschlossen werden mußte. Man hofft, bis heute abend den Verleih wiedereröffnen zu können. Bei den vielen Arbeitern, welche in Dr. Weißels Fabrik die Nacht arbeiten mußten, trat Nahrungsman gel ein. Heute früh war es möglich, auf einen Wagen an die Fabrik heranzukommen und Brot zu kaufen. Auch begann man, die Arbeiter auf Wagen und mit Hilfe eines Rades aus der Fabrik zu entführen. Gegenmärkte sind alle heraus. In der Borsenstrasse stand das Wasser, als man mittels eines Schleifwagens die letzten 6 Leute rettete, so hoch, daß derselbe den Menschen über dem Rücken zukommenging. Die vom Hochwasser berührten Straßen und Gärten bieten ein trauriges Bild der Verwüstung.

S. Schneberg, 25. November. Der heftige Sturm, der gestern bei ganz außergewöhnlich niedrigem Barometerstand eintrat, hat uns eine beträchtliche Temperaturminderung gebracht; gegenwärtig — nachmittags 6 Uhr — zeigt das Thermometer bereits ziemlich 4° C. Kälte, und da es seit gestern nachmittag mit geringen Unterbrechungen geschieht, prangt unsere Gegend heute im volken Winterthunde der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Der Winter ist da! Bereits während der letzterlaufenen Nacht wurden Wald und Flur mit einer weißen Schneedecke überzogen und heute schneite es bei kaltem Sonnen Nordwinden den ganzen Tag über fort. Es ist sehr zu wünschen, daß das winterliche Wetter von Bekanntheit bleibt, denn bei dem bisherigen lauen und regnerischen Wetter konnte von einem wochenlangen Schneefall keine Spur sein. Wie erstaunt der Eintritt der Kälte ist natürlich im Wasserstande der Gebirgsflüsse, der gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ein Rückgang bemerklich geworden.



